

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Wieder ganz herzlichen Dank für die zahlreichen Rückmeldungen!

Und danke für die zahlreichen Zuschriften, anregenden und aufklärenden Reaktionen der Kollegen!

Alle neuen Kolleginnen und Kollegen heißen wir hier herzlich willkommen!

Bitte senden Sie den Newsletter gerne weiter - je mehr Kollegen er erreicht, je besser!

Anmelden kann sich jeder einfach mit einer Email an:
newsletter@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Abmelden ist ebenso einfach: eine leere Email an
keineinfo@kollegennetzwerk-psychotherapie.de
(bitte mit der Emailadresse, unter der Sie den Newsletter bekommen) senden.

Die Themen heute:

1. Aktuelle und neue Themen

1.1. Editorial – in eigener Sache

1.2. Hackerangriff auf unsere Webseite

1.3. Petition gegen Telematik

1.4. Neues zur Telematik – Den Wind aus den Rädern genommen: Hacken ist nicht schwer

1.5. Weitere Presseartikel zum Thema Datensicherheit und Telematik

1.6. Anmerkungen von Kolleginnen und Kollegen zum Thema

2. Ergänzungen zu den letzten Newslettern

2.1. Tipps für den Antragsbericht

2.2. Angabe von Sprechstunde und Probesitzungen im Antrag

3. Bitten und Hilfeersuchen von Kolleginnen und Kollegen

3.1. Amtsschimmel auch in den Gutachterstuben?

4. Stellenangebote, Vermietungen und Praxisverkäufe oder Gesuche

4.1. Praxisraum in Frankfurt-Bockenheim zu vermieten

4.2. Drei Räume zur Untermiete in Ludwigsburg ab April

4.3. Halber oder ganzer Kassensitz anzubieten in Bad Steben bei Hof - Oberfranken

5. Satire zum Schluss

1. Aktuelle und neue Themen

1.1. Editorial – in eigener Sache

Das Thema Telematik hat viele Zuschriften eingebracht. Die Sorge der Kolleginnen und Kollegen ist –verständlicherweise- ebenso groß wie der Nutzen für uns klein ist.

Zu klein, um Zugriffe zu riskieren, ob sie nun berechtigt sind oder unberechtigt

erfolgen. Beschäftigt hat viele auch der Hackerangriff auf unsere Webseite. Die Seite steht jetzt wieder online und ist neu gesichert. Daten wurden nicht erbeutet.

Trotzdem hat es uns nicht nur erschrocken. Es hatte auch etwas Gutes: nämlich unseren Willen gestärkt gegen die Telematik noch entschlossener vorzugehen.

Trotz der Sorge haben wir auch noch etwas zum lachen: gläserne Vorbilder und vorausschauende Ärzte!

Die Bücher, die wir vorstellen wollten, müssen leider wieder warten. Sie haben aber, neben anderen sinnlichen und inhaltlichen Qualitäten, einen Vorteil gegenüber eBooks: sie können nicht gehackt werden!

1.2. Hackerangriff auf unsere Webseite

Besorgte ANFRAGE einer Kollegin:

Sehr geehrter Herr Adler,

auch von mir ganz herzlichen Dank für Ihr immer sehr hilfreiches Netzwerkengagement!

Der Hackerangriff auf Ihr System beunruhigt mich natürlich und mich würde interessieren, ob denn alle Email Adressen aus dem Netzwerk gestohlen wurden?

Mit Dank für Ihre Antwort und freundlichen Grüßen

Ulrike Furrer

ANTWORT: Die Hacker haben nur einen Angriff auf die Webseiten gemacht, der Emailserver ist nicht betroffen.

Aber: ich kann Sie auch insofern beruhigen, dass die Emailadressen des Netzwerks nicht auf dem Server gespeichert sind, sondern auf einem Rechner hier im Büro, die Emails werden hier vom System aus einzeln versendet. Der Rechner ist mit einer zweifachen Firewall gesichert und wir hatten hier noch nie einen Angriff. Wir lassen das System auch in gewissen Abständen von einer IT-Firma auf Sicherheit testen. Allerdings werden wir jetzt auch die Webseiten anders absichern lassen. Es handelte sich um einen sog. Brute-Force-Angriff. Ein Angriff bei dem von außen permanent neue Passwörter von einer Software ausprobiert werden, bis es "klappt". Wir werden jetzt auch eine Strafanzeige erstatten. Aber meist handelt es sich um Kaperversuche seriöser Webseiten, um eine eigene zu installieren. Das ist allerdings nicht gelungen, zum Glück.

Also kurz: keine Angst, Ihre Emailadressen stehen nur auf einem Rechner (der ist verschlüsselt, und die Backups, ebenfalls verschlüsselt, lagern in einem Bankschließfach, zu dem nur ich Zugang habe)

Man kann wirklich paranoid werden! Aber Sie sehen: ich verfüge (zwangsläufig) über ein über dem Berufsstand liegendes IT-Wissen. Und trotzdem: nichts ist sicher. Und ich bin mir sicher: es ist nur eine Frage der Zeit, bis der Telematik-Server geknackt ist. Und mit den Daten ist (leider) "richtig Geld" zu machen, durch Erpressung von Patienten. Wir sollten weiterhin gegen diese Telematik sein! Egal, was uns erzählt wird!

1.3. Petition gegen Telematik

MITTEILUNG einer Kollegin:

Ganz begeistert verfolge ich den Freitags-Newsletter des Kollegennetzwerkes und möchte mich für dieses tolle Engagement bedanken!!

Das Schreiben an die Datenschutzbeauftragte Frau Vossberg finde ich sehr gut und könnte dieses voll unterstützen.

Mit kollegialen Grüßen

Ilse Lore Schultz

(Ki-Ju und Psych. Pt. aus Stuhr bei Bremen)

MITTEILUNG eines anderen Kollegen:

Merci für ihre sehr unterstützende Arbeit,

lieber Herr Adler

Ich unterstütze auf jeden Fall die Petition an den Datenschutzbeauftragten

Herzlicher Gruß aus Freiburg

Josef Rabenbauer

Die ADRESSE der Petition (bitte auch an Patienten weiterleiten):

[https://secure.avaaz.org/de/petition/An die Bundesbeauftragte fuer den Datenschutz Frau Andrea Vosshoff Keine glaesernen Patienten keine Telematik in der Psy/](https://secure.avaaz.org/de/petition/An_die_Bundesbeauftragte_fuer_den_Datenschutz_Frau_Andrea_Vosshoff_Keine_glaesernen_Patienten_keine_Telematik_in_der_Psy/)

1.4. Neues zur Telematik – Den Wind aus den Rädern genommen: Hacken ist nicht schwer

Diese Woche habe ich eine Sendung im SWR-Fernsehen gesehen, die genau das Thema Hackbarkeit betrifft. Die Autoren haben Windkraftträder und Heizkraftwerke mühelos gehackt – natürlich keinen Schaden angerichtet. Auf Minute 52 wird über den echten Angriff auf eine Krankenhauskette in Deutschland mit Lösegeldforderung berichtet.

Der Beitrag mit dem Titel <<Wir hacken Deutschland>> kann in der ARD-Mediathek angesehen werden:

<http://www.ardmediathek.de/tv/Reportage-Dokumentation/Wir-hacken-Deutschland/Das-Erste/Video?documentId=43011206>

1.5. Weitere Presseartikel zum Thema Datensicherheit und Telematik

KRITISCHER BEITRAG in der Ärztezeitung zum Thema Telematik

https://www.aerztezeitung.de/praxis_wirtschaft/e-health/gesundheitskarte/article/946864/telematikinfrastruktur-harsche-kritik-gematik.html

AUSBLICK auf die Zukunft - in Estland schon Gegenwart:

<https://patientenrechte-datenschutz.de/2017/10/18/estland-estland-ueber-alles-oder-ueber-die-folgen-der-digitalisierung-aller-lebensbereiche-fuer-den-schutz-von-gesundheitsdaten/>

Das <<zukunftsweisende>> Modell Estlands ist auch der Favorit des Bundes der Steuerzahler

<https://patientenrechte-datenschutz.de/2017/10/08/896/>

KOMMENTAR: Warum auf halbem Wege stehen bleiben, warum sollten nicht auch die Steuerberater <<telematisiert>> werden? Dann hätten es viele Organisationen leichter. Die Schufa, das Finanzamt oder auch nur der Nachbar mit einem <<begabten Kind>> würden sich sicherlich freuen! Und die Datenmafia würde endlich wissen, bei wem sich eine Erpressung wirklich lohnt!

Bitte beachten Sie auch unsere Satire zum Thema Telematik am Ende des Newsletters!

1.6. Anmerkungen von Kolleginnen und Kollegen zum Thema

ANMERKUNG einer Kollegin:

Hallo Herr Adler und Team,

Einige Ergänzungen bezüglich der Telematik-Thematik:

Es stellen sich mir zwei Fragen: zum einen: welche Daten aus einer Therapie werden tatsächlich „übertragen“ - es kann sich dabei doch eigentlich „nur“ um die Diagnose handeln, oder? Zum anderen: was ist, wenn Patienten (was häufig vorkommt und meiner Meinung nach ihr gutes Recht ist und bleiben sollte!) nicht wollen, dass beispielsweise der Hausarzt davon erfährt, dass die Patienten eine PT machen - werden sämtlich Ärzte das dennoch - gegen den Willen der Patienten- sehen können und wie verhält es sich mit einer etwaigen Aufklärungspflicht unsererseits gegenüber den Patienten diesbezüglich (und wie soll unter diesen Umständen eine vertrauensvolle therapeutische Beziehung entstehen können?!)?

Danke für Ihr Engagement und freundliche Grüße aus dem Süden Deutschlands,
Dipl.-Psych. Stefanie Mazzucco

ANMERKUNG von uns: Ebenso herzliche Grüße aus der Mitte des Landes. Das sehen wir auch so. Befürchten aber, dass die Diagnosen nur der Anfang sein werden und im Laufe der Zeit weitere Daten zur Einsicht freigegeben werden könnten. Und der Kreis der <<Berechtigten<< erweitern werden könnte, z.B. medizinische Dienste der Krankenkassen.

ANMERKUNG einer Kollegin:

Lieber Herr Adler,

Ihren Entwurf an Frau Voßhoff finde ich sehr gut. Vielen Dank, dass Sie sich darüber Gedanken gemacht und den Entwurf geschrieben haben.

Diese Telematik ist mir ein Dorn im Auge, weil sie das Sicherheitsgefühl unserer Pat. gefährdet. Und ich hätte immer ein schlechtes Gefühl dabei, Ärzten eine Information zu übermitteln. Man weiß nie, wohin sie mit einem Klick die Informationen weitergeben. (Neulich gab ich einer Pt. auf deren Wunsch einen psychischen Befund für ihren Hausarzt mit. Dieser faxte ihn postwendend (im Beisein der Pt. allerdings) an die Krankenkasse weiter, weil sie ein Problem mit der Kasse hatte.)

Außerdem ist es mir unheimlich, Protokolle in meinen vernetzten PC zu schreiben. Wer weiß, wer diese einsehen kann. Vielleicht ist diese Angst unbegründet. Aber mir ist bisher völlig unklar, welche Informationen wohin gelangen in diesem lokalen Ärztenetzwerk.

Viele Grüße aus Rottenburg am Neckar

Annette Breitenöder

ANTWORT: Ja, es gruselt uns auch davor. Dann müssen wir anfangen, <<doppelte Buchführung<< zu machen, also ein offizielles Protokoll und ein <<richtiges>> schreiben. Als ob wir nichts Besseres zu tun haben!

ANMERKUNG einer weiteren Kollegin:

Sehr geehrter Herr Kollege Adler,

auch ich möchte nun einmal die Gelegenheit ergreifen, Ihnen für Ihr Engagement zu danken.

Ihre Initiative der KollegInnen-Vernetzung kam aus meiner Sicht zu einem sehr wichtigen Zeitpunkt, zumal sich die "Psychotherapielandschaft" derzeit so deutlich verändert. Ich selbst bin schon seit mehr als 25 Jahren "dabei", sowohl in

verantwortlicher Position im stationären Bereich wie auch als niedergelassene Ärztin mit Schwerpunkt Psychosomatik. Ein heutiges Telefonat gab mir konkreten Anlass zu schreiben: nun vermitteln schon externe Dienstleister über eine 180er Rufnummer Termine bei psychotherapeutischen Fachärzten, und da ist für mich eindeutig auch die Grenze des Datenschutzes bzw. der Schweigepflicht überschritten!
Die angestoßene Petition zum Datenschutz somit erst recht erforderlich- wo kommen wir hin, wenn Psychotherapie mit allen anderen Facharzdziplinen an dieser Stelle gleich gesetzt wird?

Freundliche kollegiale Grüße aus dem ostwestfälischen Herford!
Mechthild Gesmann, Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

2. Ergänzungen zu den letzten Newslettern

2.1. Tipps für den Antragsbericht

REAKTION einer Kollegin:

Lieber Herr Adler,

ich lese schon länger, und mit stetig wachsendem Interesse den Newsletter, aber heute möchte ich mich doch mal schnell bedanken! :-)

Besonders für Ihre Hinweise zum Bericht an den Gutachter, der mich tatsächlich immer wieder quält, zumal nach der Änderung der Richtlinien, die verunsichert... Ein paar mal habe ich erleichtert aufgeatmet ("Gott sei Dank! Mache ich schon!") und ein paar mal gezuckt ("Echt? Ich dachte, so was finden Gutachter prima!"). Und ich muss nochmal nachgucken, was eigentlich "Blocksatz" bedeutet und welchen Zeilenabstand Ich so bevorzuge...

Vor allem haben Sie aber dieses Verfahren mal wieder von dem "bedrohlichen Geist" entzaubert, der über ihm zu schweben scheint und das war sehr angenehm und macht ein bisschen Mut...

Vielen Dank für die große Mühe, die Sie sich immer wieder machen!

Herzliche Grüße

Heike Gutbrodt

ANTWORT: Danke für die Anerkennung. Und es freut mich, dass Sie die Gutachter etwas entzaubern konnten. Es sind wirklich keine Unmenschen. Aber man kann eben auch nicht alles bewilligen. Nicht wegen einer Quote, sondern schlicht und ergreifend, weil der Antrag nicht stimmig ist. Oder weil etwas fehlt, z.B. die Psychodynamik (wie es bei den VT-Gutachtern mit der Verhaltensanalyse aussieht, kann ich nicht sagen, vermute aber ähnliches).

Meine Intention ist immer: machen Sie es sich nicht zu schwer – aber eben auch nicht zu leicht. Gutachter sind Kollegen und keine Feinde, keine Übertherapeuten! Sie wollen bewilligen, können aber oft nicht. Und ich wollte nur ein paar Fehler aufzeigen, die leicht vermeidbar sind!

REAKTION eines Kollegen:

Sehr geehrte Herr Kollege Adler,

auch von mir ein herzliches Dankeschön für diesen Newsletter, den ich immer mit Interesse und nur wegen der verhandelten Themen häufig nicht mit Vergnügen lese. Oft sprechen Sie mir aus der Seele, insbesondere auch, was die Telematik angeht. Zum Thema Gutachter, das mich als Antragsteller beschäftigt und seit Januar auch als Gutachter:

Der Vorteil von doppelseitigem Druck ist auch, dass die aufzubewahrenden Unterlagen weniger Platz einnehmen, bei mir füllt sich bereits der 2. Ordner damit.

Zu 90% erreichen mich Umwandlungsanträge, warum dieser Weg gewählt wird, ist mir oft nicht schlüssig, denn es schiebt den Bericht an den Gutachter ja nur hinaus. Dann wird von fast allen KollegInnen das PTV2 der Erstbeantragung nicht beigelegt und auch nicht erwähnt, seit wann die Behandlung läuft oder so gut im Bericht versteckt, dass es nur mühsam zu finden ist. Auch das freut den Gutachter nicht. ;-)

Freundliche Grüße,

Michael Pavlovi.

ANTWORT: In der Tat, das mit dem PTV2 stimmt, also bitte nicht vergessen! Bei dem mehrseitigen Druck bleibe ich allerdings, eine Seite weniger, macht den Kohl und die Akte auch nicht fett!

REAKTION einer Kollegin:

Hallo Herr Adler,

ich lese gerne und interessiert den Freitagnewsletter! Vielen Dank, dass Sie ihn ins Leben gerufen haben, um uns Psychotherapeuten den Arbeitsalltag zu erleichtern!

Besonders gefreut habe ich mich über den Text zur Arbeit der Gutachter. Genau mein Humor! Musste sehr lachen! Gleichzeitig war es aber natürlich wieder sehr hilfreich die Tipps auf einen Blick zu haben.

Weiter so!

Herzliche und kollegiale Grüße,

Kerstin Schulte

ANTWORT: Danke für die Anerkennung. Es freut uns, wenn wir Sie zum Lachen gebracht haben. Und, wenn wir es den Kollegen leichter machen, ihre Anträge durchzubekommen!

2.2. Angabe von Sprechstunde und Probesitzungen im Antrag

Liebe Kollegen,
zum Punkt 3.

Lieber Herr Kollege Adler,

dem Dank der Kolleginnen und Kollegen schließe ich mich an !

Weiß jemand, wie der Gegensatz zu verstehen ist, dass auf Formblatt PTV-1 eine vorausgegangene Sprechstunden-PT vorausgesetzt wird und auf PTV-2 2 probatorische Sitzungen ?

Herzliche Grüße

Klaus Heide

Tübingen

Auf dem PTV 1: (ab dem 1.4.2018) 2 Sprechstunden angeben!

Ausnahmen:

- der Patient war bereits in einer Sprechstunde (2 x 25 Minuten) bei einem anderen

Therapeuten

- der Patient hat in den letzten 12 Monaten eine stationäre Therapie gemacht
- der Patient hat in den letzten 2 Jahren eine ambulante Therapie gemacht!

Auf dem PTV 2: 2 probatorische Sitzungen angeben!

Meines Erachtens ist auf PTV 1 nur eine Sprechstd. a 50 Min. (entspricht 2x35151) anzugeben. Der zweite Termin ist nur nötig, wenn es sich um 25-Minuten-Sitzungen (je 1x Ziffer 35151) handelte, (deshalb steht da wohl " und ggf. am"). Das hab ich nicht abgeklärt, erscheint mir aber logisch. Diese Angaben sind übrigens ebenso auf PTV 12, der Anzeige Akuttherapie zu machen.

Die probatorischen Sitzungen sind vor der Richtlinien-therapie vorgeschrieben, mindestens 2 Stunden maximal 4 Stunden. Deshalb sind dort 2 Termine einzutragen. Sprechstunden sind ja keine probatorischen Sitzungen. Leider heißt das auch, dass man vor (zumindest der Vereinbarung der) probatorischen Sitzungen den Antrag nicht stellen kann. So wurde mir das von der KVHessen auch bestätigt.

ANTWORT: Genau so war es gemeint. Aber es ist sicherlich sicherer, wenn man 2 Sprechstunden angibt, als nur eine, die 50 Minuten gedauert hat. Denn vermutlich wissen viele Kassensachbearbeiter nicht, dass es 50 Minuten waren und könnten auf den Gedanken kommen, wir haben nur 1 Sprechstunde abgehalten. Bedeutet im Zweifel: 1 Telefonat weniger – oder?

3. Bitten und Hilfsersuchen von Kolleginnen und Kollegen

3.1. Amtsschimmel auch in den Gutachterstuben?

ANFRAGE einer Kollegin zur Begutachtung von Beihilfepatienten:

Lieber Herr Adler,

zunächst Mal vielen Dank für Ihren tollen Newsletter, den ich Woche für Woche sehr interessiert studiere.

Ich habe eine Frage zu Modalitäten bei der Beihilfe. Vielleicht hat jemand Erfahrung damit. Ich habe gerade 2 Patienten, für welche ich vor 5 Wochen einen Gutachterantrag an die Beihilfe schickte (natürlich wie gewünscht nach den alten Richtlinien). Nun rief ich heute bei der Beihilfe an, um nachzufragen, wann wir denn mit einer Genehmigung rechnen können und fragte ob die Beihilfe hierbei keine Fristen hat, wie bspw. die 3-Wochen-Frist bei den gesetzlichen Kassen. Die Dame am Telefon sagte recht genervt, dass "dies dauere und dies für die Beihilfe nicht gelte. Es könne auch 2 Monate oder länger dauern und wenn es den Patienten so schlecht gehe sollten sie doch in eine Klinik gehen". Nun waren beide Patienten über mehrere Wochen in der Klinik und sind gut stabilisiert entlassen worden und benötigen aber weitere Therapie um im Alltag zurecht zu kommen und das Erlernte im Alltag anwenden zu können. Ich war schockiert über die Aussage der Dame am Telefon und bitte hierfür um Meinungen, Tipps von Kollegen dazu.

Vielen Dank!

Herzliche Grüße

Bianca Delija

ANTWORT: Vielen Dank für Ihre Anerkennung! Für die Beihilfe gilt die Psychotherapie-Richtlinie (noch) nicht. Es wird gerade eine neue BVO geschrieben, die Änderungen der Richtlinie übernehmen soll. Ob die Fristen zur Bewilligung auch

mit übernommen werden, können wir noch nicht sagen. Bis dahin gelten die alten Beihilfevorgabe. Und die sehen keine Fristen für Gutachter vor. Man kann nur nachfragen und bitten, dass der Gutachter angesprochen wird. Das hilft oft.
ÜBRIGENS: es gelten auch weiterhin die alten Kontingente der Beihilfe, also z.B. 50 Sitzungen TP im 1. Behandlungsabschnitt!

KLEINER TIPP, der aber nicht unwesentlich ist: die Beihilfe zahlt, wie jetzt die gesetzlichen Krankenkassen auch, erst ab dem Tag der Bewilligung.
ABER: Patienten können einen sog. KULANZANTRAG stellen, dass auch die Sitzungen vor der Bewilligung bezahlt werden. Z.B. weil die unmittelbare Aufnahme der Therapie notwendig war bzw. die Unterbrechung der Therapie den Fortschritt gefährdet hätte. Der kleine Hinweis, dass dadurch ein Klinikaufenthalt verhindert werden konnte, hilft auch oft!

4. Stellenangebote, Vermietungen und Praxisverkäufe oder Gesuche

4.1. Praxisraum in Frankfurt-Bockenheim zu vermieten

Vermiete schönen, hellen Praxisraum (ca. 44 qm) in meiner Praxis. Der Raum ist für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsene, so wie Gruppen geeignet. In der Praxis gibt es zudem einen Wartebereich, eine kleine Küche und einen weiteren Behandlungsraum.

Der Raum kann freitags, als auch am Wochenende ganztägig benutzt werden.

Verena Balli

B.Sc., M.Sc., Psychologische Psychotherapeutin

Markgrafenstraße 7

60487 Frankfurt am Main

Telefon: 069 – 84776370 - Mobil: 0157 - 75195278

Email: v.balli@therapiepraxis-balli.de

<http://www.therapiepraxis-balli.de/>

4.2. Drei Räume zur Untermiete in Ludwigsburg ab April

Sehr geehrter Herr Adler,

vielen Dank für Ihren hilfreichen Infobrief und Ihre große Mühe, die Sie sich damit machen, eine sehr gelungene Idee.

Ich melde mich bezüglich eines Angebots von Büroräumen in Ludwigsburg ab April 2018:

insgesamt werden 3 Räume zur Untermiete in meiner psychotherapeutischen Praxis frei (einzeln oder mehrfach mietbar), 1x ca. 18,5 qm² und 2 x ca.14,5 qm². Die Praxis liegt sehr zentral in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof und zur Innenstadt, aber dennoch ruhig in einer kleinen Einbahnstraße. Die Räume sind im Erdgeschoss eines schönen Altbaus.

Bei Interesse können Sie mich gerne kontaktieren unter:

Praxis@psychotherapie-symanzick.de oder der Nummer 07131 / 649 11 80

(Arbeitstelefon, Sie können gerne unabhängig von meiner Sprechstunde auf die Mailbox sprechen und eine Nummer hinterlassen, dann rufe ich Sie so bald ich kann zurück).

Mit freundlichen kollegialen Grüßen

Janina Symanzick

4.3. Halber oder ganzer Kassensitz anzubieten in Bad Steben bei Hof - Oberfranken

Habe derzeit einen Halben oder auch ganzen Kassensitz anzubieten in Bad Steben bei Hof - Oberfranken-, da ich meinen Lebensmittelpunkt wieder nach

Norddeutschland verlegen möchte. Interessenten melden sich bitte unter 0176 6284 0795.

Mit freundlichen Grüßen,
Dr. Susanne Hartig, Badstr.31, 95138 Bad Steben

4.4. Praxisraum in Nürnberg gesucht

Ich suche einen Praxisraum (ab 18qm, möglichst hell und ruhig), kleine Praxis oder nette Praxisgemeinschaft in Nürnberg Nord ab sofort. Auch Übernahme eine hälftigen Kassenarztsitzes wäre auch vorstellbar, derzeit hab ich eine Privatpraxis. Ich freue mich über Angebote unter info@psychotherapie-deinzer.de oder 0174/9959774

Dr. med. Anja Deinzer
Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Fachärztin für Allgemeinmedizin
Nettelbeckstr. 6
90491 Nürnberg
Tel.: 0911 / 99 98 36 13
www.psychotherapie-deinzer.de

5. Satire zum Schluss: Wenn das Stethoskop mit dem Arzt wedelt

Diese Satire habe ich nicht geschrieben, sondern ein Christian Baudis. Allerdings unfreiwillig, denn er meint er es vollkommen ernst. Zum Lachen gibt es trotzdem viel:

<https://patientenrechte-datenschutz.de/2017/10/10/wenn-propheten-ueber-e-health-und-digitalisierung-sprechen-eine-glosse-ueber-bluetentraeume-datenschutz-und-gesundheitsdaten/>

Originalartikel der Ärztezeitung:

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/81780/E-Health-Von-Zeitgewinn-und-Praeventionschancen>

UNSERE Antwort:

Danke, Herr Baudis für diese mutigen Einschätzungen. Zum Glück gehören Sie nicht zu den prometheischen Schwarzmalern, die nur die Büchse der Pandora in der Telematik sehen. Sie bringen das digitale Feuer in die Arztpraxen!

Die von Ihnen vorsichtig prognostizierten Gewinne für Ärzte wie Patienten sind wegweisend. Aber muss der Patient künftig überhaupt noch zum Arzt gehen? Reicht es nicht aus, wenn er in sein Iphone hustet. Und schwupps kommt das Medikament der online-Apotheke (vielleicht sogar mit deren hauseigener Drohne) zu ihm frei Haus.

Besonders inspiriert haben uns Ihre Gedanken zu den Exoskeletten, die bereits in der Lage sind , <<Teile der Gedanken zu lesen, die Elektroimpulse abzuleiten und in mechanische Bewegung umzusetzen>>. Da könnte man doch den IDoc oder gar den Robodoc bauen (bitte nicht klauen, das ist unsere Erfindung!) Kaum auszudenken, wie viel das im Gesundheitssystem einsparen würde! Und man könnte auch beliebig viele Blechärzte bauen, denn sie kosten ja nur einmal Geld. Keine Wartezeiten mehr. Und Drahtheiler könnten auch zentral in den Terminservicestellen stehen. Aber

brauchen wir diese Konservenärzte dann überhaupt noch? Ich denke, wir können noch mehr einsparen!

Würde es nicht ausreichen, wenn die App des Smartphones die Diagnose selbst stellt? Wenn das Tablet die Tablette selbständig ordert?

Und gerade in unserem Berufsstand wäre der gedankenlesende Knochenmann eine echte Revolution. Wofür ein Skelett zum Gedankenlesen notwendig ist, entzieht sich meiner Kenntnis. Vielleicht haben Sie ihren Gerippedoktor auf das wirklich wesentliche reduziert. Und dazu gehört ein Gehirn nun wirklich nicht. Getreu dem Motto: Verband geht auch ohne Verstand! Oder?

Der Patient muss nicht mehr mit uns sprechen, es wird alles online aus seinem Gehirn, vermutlich bald sogar aus seinem Unbewussten ausgelesen werden. Träume könnten aufgezeichnet werden. Ja, ich will nicht zu euphorisch werden, aber auch geheimste Gedanken gefunden und entlarvt werden, von denen der Patient noch nicht einmal etwas wusste. Und die Daten werden online und in Echtzeit (verseht sich von selbst) telematisch (statt telepathisch!) übermittelt. Der Begriff Übertragung aus der Psychoanalyse bekommt so eine ganz neue Bedeutung. Datenmissbrauch ist natürlich völlig ausgeschlossen – versteht sich auch von selbst. Denn dieser ganze Sicherheitskram hält wirklich nur auf. Ich schließ ja meine Wohnungstür auch nicht aufwändig ab, wenn ich mal kurz drei Wochen in den Urlaub fahre. Dem digitalen Innovationspotential des Gesundheitssystems sind keine Grenzen gesetzt. Und ELIZA wird eine Renaissance erfahren. Wieder 0,4% an Ausgaben im Gesundheitssystem gespart!

Wer nicht oder nicht mehr weiß, was Eliza (aus dem Jahr 1966) ist, kann hier nachschauen:

<https://de.wikipedia.org/wiki/ELIZA>

oder selbst ausprobieren:

<http://www.med-ai.com/models/eliza.html.de>

Und Herr Baudis könnte mal mit Eliza sprechen. Na, wie wäre es: Eliza hat keine Wartezeiten, Sie kommen sofort dran. Schweigepflicht? Vertraulichkeit? Keine Ahnung. Fragen Sie Eliza am besten selbst!

Das war es für heute. Ich wünsche allen ein erholsames Wochenende! Keine Anträge schreiben, lieber in die Sauna gehen. Lieber Aufgüsse als Ergüsse! Wenn Sie Glück haben macht die dort noch ein Mensch aus Fleisch und Blut. Noch! Genießen Sie es!

Ihre Kolleginnen und Kollegen
vom Kollegennetzwerk Psychotherapie

c/o Dieter Adler
Psychoanalytiker dpv/ipa
Gruppenanalytiker dagg/d3g
Psychologischer Psychotherapeut
Kinder und Jugendlichenpsychotherapeut

Heckenweg 22
53229 Bonn

post@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Alles, was wir Ihnen geschrieben haben, wurde sorgfältig recherchiert. Trotzdem kann keine Gewähr übernommen werden. Bitte zögern Sie nicht, zu korrigieren, diskutieren, kritisieren. Das hält den Austausch lebendig. Wenn Sie mir schreiben wollen, freue ich mich. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass ich nicht jede Email beantworten kann. Ich versuche auf die Antworten im nächsten Newsletter einzugehen, dann haben alle etwas davon!

Sie bekommen diese Nachricht, weil ich mich (unentgeltlich) für Kollegen engagiere. Ich will niemanden belästigen. Wer keine Nachrichten bekommen möchte, z.B. weil er mit den Honoraren für Antragsberichte oder die probatorischen Sitzungen, zufrieden ist oder gerne Anträge schreibt, bitte abmelden durch eine leere Email: keineinfo@kollegennetzwerk-psychotherapie.de

Download-Links:

Widerspruch Honorarbescheid:

<http://widerspruch.kollegennetzwerk-psychotherapie.de>

Blankoformulare zum Ausdrucken oder Bearbeiten:

Word-Vorlage:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_KV_blanko.doc

Open Office Vorlage:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_KV_blanko.odt

KZT-Antrag (Hinweis: Bitte Bescheid zusenden)

online-Ausfüllen:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse_blanko.pdf

Blankoformulare zum Ausdrucken oder Bearbeiten:

Word-Vorlage:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse_blanko.doc

Open Office Vorlage:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse_blanko.odt

pdf-Vorlage:

<http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse.pdf>

Ausfallhonorarrechner für Gruppen:

Windows und Mac:

<http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Ausfallrechner.zip>

Ipad und Iphone:

Sie brauchen zwei Applikationen:

Zuerst bitte diese Applikation (Filemaker Go) herunterladen:

<https://itunes.apple.com/de/app/filemaker-go-15/id998694623?mt=8>

oder

<https://itunes.apple.com/de/app/filemaker-go-14/id981268415?mt=8>

dann diese:

<http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Ausfallhonorarrechner.fmp12>

Wenn diese Datei geladen ist, auf "in anderen Apps öffnen" anklicken und dann "Filemaker Go" auswählen!

Hinweis: Bitte die neuen Honorarsätze eingeben, ich bin leider noch nicht dazu gekommen, das zu ändern.

Wichtige Webseiten:

GOÄ online:

<http://www.e-bis.de/goae/defaultFrame.htm>

EBM online

<http://www.kbv.de/tools/ebm/>

Psychotherapie-Richtlinie

https://www.g-ba.de/downloads/62-492-1266/PT-RL_2016-11-24_iK-2017-02-16.pdf

Psychotherapie-Vereinbarung

http://www.kbv.de/media/sp/01_Psychotherapie_Aerzte.pdf

Datenschutz

<http://schweigepflicht-online.de>

Messengerdienst:

https://t.me/Kollegennetzwerk_Psychotherapie

Anleitung:

http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Messenger_Anleitung.pdf

Nächstes Netzwerktreffen in Bonn jeweils donnerstags um 19:00 Uhr

15.2.2018, 15.3.2018, 12.4.2018, 17.5.2018, 14.6.2018, 12.7.2018, 13.9.2018,

4.10.2018, 15.11.2018, 13.12.2018

Ort: Gasthaus Wald-Cafe Landhotel Restaurant

Am Rehsprung 35, 53229 Bonn

0228 977200

Anmeldung unter:

anmeldung@kollegennetzwerk-psychotherapie.de